

Verbundkatalog Kalliope

Sperber, Thea
Lindau, 1951-08-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lindau, d. 26 August 1951

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Sehr oft gedanke ich Ihnen, wie es Ihnen wohl
gesundheitlich gehen mag, und ob meine kleinen
gedruckte Gnade vor Ihren Augen fanden!

Hoffentlich geht es Ihnen gesundheitlich wieder
ein Bückchen besser, was ich von Herzen wün-

ne. Lindau hält mich noch immer fest, zücht
gung es mir auch nicht gut hier und man muß
mit fleißig Bücklein verkaufen, was mir auch
gelingt. Wenn meine neuen kleinen Verse
Ihnen, verbet Herr Bonsels nicht zuzagen
sollten (da einem großen Meister ja jedes
Fehler weh tut), so habe ich doch die Hoff-
nung, daß sie von vielen Menschen gern
gehört und gelesen werden; ich habe auch vie-
le Bestellungen nun dafür. Leider übergab
ich Ihnen meine Mappe sehr fehlerhaft;
aber ich besitze keine Schreibmaschine und
mußte sie da und dort mit aller Eile ab-
schreiben. Bitte gütigst die Fehler zu ent-
schuldigen, ich bin sehr beschämt aber es
ging alles so schnell vor meiner Abreise

Ich will nochmals alles dänkelnd abtreiben
und verbessern und hoffe, daß es dann
netter aussieht und gefällt.

Würden Sie bitte die Liebeswürdigkeit haben
und die Kasse an Frau Meissner weiter-
geben, denn ich möchte Ihnen die Mühe
und Arbeit ersparen und persönlich im
Verseil zu schreiben, obwohl ich sehr dankbar
war von Ihrer Hand ein paar Zeilen zu
erhalten und sehr glücklich zu wissen, daß
auch Ihnen, werter Herr Bonseles, meine Verse
gefallen. Vielleicht darf ich darauf hoffen,
es wäre ja die beste Empfehlung für mich.
Da mir Frau Ellen sagte, daß Sie mich da-
mals lobend über meine Verse ausgepro-
chen, darf ich wohl hoffen, daß ich Sie
mit meinen Manuskripten nicht ent-
täusche!

Auf meiner Wanderung erzähle ich stets
von meiner Begegnung mit Ihnen und
sehr sehr viele liebe Grüße würden mir
hübsch wieder für Sie mitgegeben.

Da ich mir noch etwa 10 Tage hier
bleiben werde, bin dann meinen Drück

her aufzuwachen. Bitte ich herzlich mich
zu sagen oder, sagen zu lassen, ob meine
Gedichte druckreif sind und ob ich die
Herausgabe wagen kann.

Leider habe ich keinen Verleger, ich kenne
niemand, mit dem ich mich fürchte wieder
heranzufallen. Könnten Sie sehr
verehrter Herr Bonseles, mir irgend
einen Rat diesbezüglich geben? Der
Allerüberhaupt ist so ermüdet, zumal
ich gesundheitlich nicht auf dem besten
am und die Speisen oft so hoch, sodaß
ich ab und zu nicht weiter weiß.
Davon will ich jedoch nichts erzählen.
Leidam! entladet mich und ich bin
glücklich einige Wochen hier sein zu
können.

Nochmals alles Gute wünschend,
verbleibe ich mit herzlichsten
Grüßen Ihre Lu' verehrende
Thea Gerke,

*Oben 2 verbesserte Gedichte
hinzugefügt habe ich wieder einige neue verfaßt.*

Kurzer Brief am Abend.

Der Tag war schwer, fast geht's nicht mehr,
Ich bin so müd;

Es ist schon spät, der Nachtwind weht,
Hab's Abendessen fast vergessen.

Es steht bereit schon lange Zeit,
Die Milch, das Brot.

Im Haus ist Ruh', nur eine Wanduhr tickt mit zu,
Ich bin allein.

Durchs Fenster scheinet Mond und Stern,
Das hab' ich gern.

Noch bin ich arm, Gott will es so,
Dess' bin ich froh.

Warum, fragst du? So höre zu!
Ich will's gestehn,--

Soll ich den Menschen etwas geben,
Muß ich verstehn des Ärmsten Leben.
Das ist doch so -
Drum bin ich froh!

=====

Thea Sperber.

Zwei Pfennig und ein gutes Wort.

Betrübt ging heut ich aus dem Haus,
es scheint wirklich trostlos aus;
die Tasche und der Magen leer,
zwei Pfennig hat ich und nicht mehr.

Bei einem Armen blieb ich stehn
und sah ihn seine Orgel drehn.
Ein Kranker wars in Kält und Regen,
gern wollt ich was ins Kästchen legen.

Ich sagte ihm, wenn ich nur könnt,
hätt' ich ihm wohl zwei Mark vergönnt.
Ach, meint er, das wäre wohl fein,
ein Reicher tut fast nie was rein.

Zwei Pfennig kam in Kästleins Schlund,
mein Wollen tat ich darin kund;
da doch die Gabe war so arm,
sagt ich ihm noch ein Wörtlein warm.

"Er möge doch nach Hause geh'n,
bis sich die Sonn' läßt wieder seh'n,
er käm doch nicht auf seine Kosten,
sein Spielkasten würde ihm rosten."

Vom Regen war er schon ganz naß,
kein Mensch war auf der langen Gaß,
sah eine Dame nur allein,
die warf etwas ins Kästchen ein.

Halt, dacht ich, doch ein gütig Herz,
vielleicht verstünd' sie meinen Schmerz,
und als ich sie dann nochmals sah,
trat ich beherzt und froh ihr nah.

Ich fragte sie, ob sie wohl auch
ein kleines Wort als Trost mal brauch',
und da begann auch sie zu fragen,
zu meiner Freud durft ich ihr sagen:

Zwei Pfennig ist fürwahr kein Pfund,
ein gutes Wort macht oft gesund;
wir sollten nur recht viele sagen,
es kann oft gute Früchte tragen.

Thea Sparker